

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Auch Passau, Linz, Lauriacum, Ovilaba — Wels — und andere Orte stiegen wieder neu aus ihrer Verödung empor.<sup>1)</sup>

Mit dem Wiederaufblühen der Orte, mit der Zunahme der Cultur und der Bevölkerung bemächtigte sich auch das Christenthum in seinem welterobernden Gange nicht bloß des Volkes, sondern auch des Landes; es erbaute unter den Wohnsitzen der Bevölkerung seine Kirchen und Altäre, errichtete an den Wegen seine Kreuze und Standbilder; sonach stiegen aus dem Schutte nicht nur die im Sturme der Völkerverwanderung zerstörten Gotteshäuser empor, sondern viele neue Kirchen entstanden, theils über den ehemals heidnischen Delubren und Cultusstätten, theils über den Ruinen und aus dem Materiale der zerstörten Römercastelle, und wurden, außer dem dreieinigen Gott, vornehmlich in der Ehre der heiligen Gottesmutter Maria, des Erzengels Michael, der heiligen Apostel, der Martyrer Stephan, Laurenz, Pantraz, der Drachenbekämpfer Georg und Margaretha, der heiligen Martin, Nicolaus, Vitus geweiht; auch dem Vorläufer Christi, Johannes dem Täufer, wurden viele Kirchen gewidmet und ein Baptisterium eingerichtet. Eine solche Kirche mit Baptisterium — Taufkapelle — fand bei der Ankunft in Passau schon der heilige Severin in Bojotro, dabei den Gottesdienst im erfreulichsten Bestande vor, und von dieser Kirche aus, die ungeachtet der an den Mauern Passaus vorüberbrausenden Stürme aufrecht geblieben war, wurde als von der *ecclesia baptismalis et parochialis* die Seelsorge über das weite Berg- und Waldgebiet des nordwestlichen Ufernorkums versehen.

Die St. Severinskirche zunächst der Innstadt = Passau, die mit der Zelle noch in ihrer jetzigen Bauform das hohe Alter zur Schau trägt, ist die *ecclesia matrix* — Mutterkirche — für die weite Umgegend des bayrischen Unterlandes und des heutigen Innkreises, von wo aus das Licht des Glaubens durch die vom heiligen Rupert ausgesendeten Missionsmönche verbreitet und späterhin die Kirchen zu Münzkirchen, Diefenbergl, St. Florian am Inn, Taufkirchen an der Pram, Nap, Zell an der Pram, Laiskirchen, St. Georgen bei Oberberg, Maria am Sand zu Formbach, Sulzbach, Höhenstatt, Karpfheim, Kirchheim, Würding zc. als Tauf- und Seelsorgskirchen für, wenn auch in engeren Kreisen gezogene, aber immerhin noch sehr ausgedehnte Seelsorgsbezirke oder Pfarreien erbaut worden waren.<sup>2)</sup>

---

zu vermeiden weiß; Scora, sächsisch: felsiges Ufer. So E. Ritter von Koch = Sternfeld in seinen Beiträgen zur Staaten-, Länder- und Völkerrunde. 1825, I. Bd., pag. 272.

1) Wie viele Ortschaften, Städte, Flecken, Dörfer, Schlösser und Kirchen nennen sich neu: — sie sind alt; sie erstanden auf uralten Fundamenten, wie denn über so manchen vermeintlichen Urwald der Pflug längst hingegangen ist. Auch das Christenthum ist viel älter, als man wähnt; auf den heute unwirthbaren Höhen, wie in den schauerlichen Niederungen sind so viele Denkmäler des christlichen Cultus verschwunden, aber die heilige Sage ist geblieben! Ingleichen: wie viele Wälle aus keltisch = römischer Zeit sind im Mittelalter, auch von den Bayern, ihrer freiaussehenden festen Lage halber, zur Anlegung von Burgen und Schlössern benützt worden, so wie mancher von Wall und Graben umgebene Ritterstiz gewiß über einer Heidenchanze steht!

2) Im Jahre 734 war der heilige Bonifacius in Bayern aufgetreten und hatte im Auftrage des päpstlichen Stuhles die in Verfall gekommenen kirchlichen Zustände Bayerns wieder